

- 3 -

und zu einer Entwicklung von Wirtschaftsformen, die im ganzen Osten in einer eigentümlichen Einförmigkeit erkennbar seien. Charakteristische dafür sei die konsequente Durchführung des Dreifelder-systems und die Entstehung zahlreicher Rodungsdörfer. Für die spätere Zeit sei vor allem auf die Änderung des Rechtsempfindens in den Bauernkriegen hinzuweisen und auf den Unterschied zwischen Mutterland und Kolonialland. Die Entstehung der Gutsherrschaft sei kaum auf Bauernlegerei, sondern vielmehr auf die Folgen des dreissigjährigen Krieges mit der fehlenden Besiedlung weiter Landstrecken zurückzuführen. In diesen Zuständen liege eine weitgehende Förderung der Gutswirtschaft.

Da Professor Dr. Aubin nicht anwesend war, ausserte sich Pg. Dr. Staritz kurz über die Herausbildung des ländlichen Handwerkertums und über die Entwicklung des städtischen Handwerks, das in starker Abhängigkeit vom Handel der damaligen Zeit stehe.

Professor Dr. Baethgen stellte bei den Ausführungen über seine Arbeitsgebiete zunächst fest, dass das Verhältnis der kirchlichen Grundherrschaft zur bäuerlichen Wirtschaft mit in das Arbeitsgebiet von Pg. Professor Dr. Maybaum gehöre und seine technische Seite keine Sonderstellung in der Entwicklung einnehme. Als einen Hauptteil seines Arbeitsgebietes stellte Professor Baethgen die Arbeit innerhalb der Kirche dar, wobei er betonte, dass der Klerus damals einen wesentlichen Teil des deutschen Volkes darstellte. Hieran habe sich ein Überblick über die Leistungen der Kirche anzuschliessen und eine Darstellung der Arbeitsprinzipien der Orden, woraus sich erst später der Gedanke entwickelt habe, die Ordensklöster als Standesversorgung auszubilden. Im Anschluss daran wäre auf das versuchte Rückwärtsdrehen der Entwicklung durch die Zisterzienser und ihre kolonisatorischen Leistungen hinzuweisen. Über das Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft sei in diesem Abschnitt wenig zu sagen. Für den Abschnitt Kirchen, Staat und Wirtschaft vom Territorialstaat zum Absolutismus stellte Professor Dr. Baethgen die theoretische Einstellung der Kirchen zur Arbeit (Arbeitsethik) an den Anfang. Auch hier wären im Anschluss daran die positiven Leistungen der Kirchen, die Schwierigkeiten

- 4 -